



Aus Platzgründen konnte der Artikel zum Goldstone-Bericht nicht in der Flugschrift „Vorsicht, die Helfer kommen!“ abgedruckt werden. Herausgeberin der Flugschrift und dieses Artikels ist die Aktion 3.Welt Saar

Der Goldstone-Bericht

Der Goldstone-Bericht beschäftigt sich mit dem Krieg zwischen Israel und der Hamas Ende 2008, Anfang 2009. Vorgelegt hat ihn im September 2009 eine Kommission, die vom so genannten Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen eingesetzt worden war. Dieser Menschenrechtsrat – in dem die islamischen Staaten und andere Autokratien die Mehrheit stellen – hat beispielsweise die „Durban II“ genannte, heftig umstrittene „Antirassismuskonferenz“ in Genf vom April 2009 ausgerichtet, auf der unter anderem der damalige iranische Präsident Mahmud Ahmadinejad als Redner auftrat. Die USA und viele EU-Staaten hatten sich deshalb – teilweise in buchstäblich letzter Minute – zu einem Boykott der Veranstaltung entschlossen.

Der UN-Menschenrechtsrat kennt vor allem ein Thema, und das heißt: Israel. Mit keinem Staat beschäftigt sich dieses Gremium häufiger, kein Land verurteilt es öfter. Insofern sind die Inhalte des Goldstone-Berichts – benannt nach dem Kommissionsvorsitzenden Richard Goldstone, der südafrikanischer Jurist ist und Chefankläger des Uno-Kriegsverbrechertribunals für das ehemalige Jugoslawien und Ruanda war – keine Überraschung: Den Raketenterror der Hamas streift er lediglich am Rande; ansonsten ist er eine 575 Seiten umfassende Anklageschrift gegen den jüdischen Staat, dem nicht weniger vorgeworfen wird als „Kriegsverbrechen“ und „Verbrechen gegen die Menschheit“.

Zu erheblichen Teilen besteht dieses Konvolut dabei aus Zitaten, die ohne weitere Prüfung per „Copy & Paste“ aus Stellungnahmen, Publikationen und „Zeugenaussagen“ von NGOs übernommen wurden. Über 500 solcher Zitate sind in der Abhandlung zu

finden. Zu den am häufigsten verwendeten Quellen gehören das *Palestinian Center for Human Rights*, *Al-Haq*, *Human Rights Watch* und *Breaking the Silence*. Diese und zahlreiche weitere im Bericht zustimmend zitierte Organisationen üben allenfalls ausnahmsweise eine zurückhaltende, taktisch motivierte Kritik an der Hamas und anderen palästinensischen Terrorgruppen. Ansonsten konzentrieren sie sich in ihrem Wirken ganz auf Israel und seine angeblichen Verstöße gegen das Menschen- und das Völkerrecht.

So wird im Goldstone-Bericht beispielsweise unter Berufung auf das *Palestinian Center for Human Rights* behauptet, weniger als 17 Prozent der während der *Operation Cast Lead* von der israelischen Luftwaffe getöteten Palästinenser seien Kombattanten gewesen. Diese geringe Zahl verwundert allerdings nicht, wenn man bedenkt, dass die Goldstone-Kommission sogar die im Gazastreifen tätigen Polizisten zu den Zivilisten rechnet, obwohl über 90 Prozent von ihnen zum militärischen Arm der Hamas gehören. Auch wird die Hamas in der Untersuchung rundweg vom Vorwurf freigesprochen, Zivilisten als „menschliche Schutzschilde“ missbraucht zu haben. Und die Verkleidung ihrer Bewaffneten als Zivilisten sei ohnehin von internationalem Recht gedeckt gewesen – wovon allerdings keine Rede sein kann, wenn man die Genfer Konventionen und die Haager Landkriegsordnung zugrunde legt. Für die illegale Lagerung von Waffen und Munition der Hamas in Moscheen wiederum wollen Goldstone und seine Kommissionskollegen keinerlei Belege gefunden haben, was einigermaßen erstaunlich ist, wenn man bedenkt, dass nicht einmal die Hamas bestritten hat, auch in Gottes- und Krankenhäusern Depots angelegt zu haben.

Es ist sehr aufschlussreich, welche Quellen die Goldstone-Kommission für glaubhaft hielt und welche nicht: Aussagen von „Zeugen“ und „Experten“, die sich bei näherem Hinsehen als Aktivisten antiisraelischer Organisationen entpuppen, werden ohne weitere Nachforschung als vertrauenswürdig präsentiert, während Analysen und Stellungnahmen von Institutionen, die der Hamas ablehnend gegenüberstehen, entweder unterschlagen oder seitenlang niedergemacht werden. Mit der „Akkuratesse, Objektivität, Transparenz und Glaubwürdigkeit“, denen die „Fact Finding Missions“ der Uno höchst offiziell verpflichtet sind, haben es Goldstone und seine Leute also augenscheinlich nicht so genau genommen.

Doch das wird erklärlich, wenn man weiß, dass einige Mitglieder der Kommission selbst jahrelang in NGOs oder deren Umfeld aktiv waren, die Israel wenig wohlgesonnen sind, um es zurückhaltend zu formulieren. Richard Goldstone selbst beispielsweise gehörte *Human Rights Watch* in führender Position an – einer Organisation, die in die Kritik geriet, weil sie in Saudi-Arabien im Jahr 2009 Spenden für ihren „Kampf“ gegen „pro-israelische Interessengruppen“ akquiriert hatte. Erst nach seiner Ernennung zum Vorsitzenden der Untersuchungskommission verließ Goldstone die Organisation. Gemeinsam mit den späteren Kommissionsmitgliedern Hina Jilani und Desmond Travers hatte er zuvor einen von *Amnesty International* initiierten offenen Brief an den UN-Generalsekretär Ban Ki-moon unterzeichnet, in dem das israelische Vorgehen als „Angriff auf die Zivilbevölkerung in Gaza“ verurteilt wurde. Der Goldstone-Kommission gehörte auch Christine Chinkin an, eine frühere Beraterin von *Amnesty International*, das in Bezug auf den Nahostkonflikt zumeist auf einer Linie mit NGOs wie *Human Rights Watch* und dem *Palestinian Center for Human Rights* liegt. Chinkin war zudem Unterzeichnerin eines Protestschreibens vom Januar 2009 mit dem

Titel „Israels Bombardierung von Gaza ist keine Selbstverteidigung, sondern ein Kriegsverbrechen“. Sie alle hatten ihr Urteil bereits gefällt, bevor sie im Auftrag der Uno das Kriegsgeschehen untersuchten.

Richard Goldstone selbst distanzierte sich übrigens im April 2011 von seinem eigenen Urteil. „Wenn ich gewusst hätte, was ich heute weiß, wäre der Goldstone-Bericht ein anderes Dokument geworden“, schrieb er in einem Beitrag für die *Washington Post*. Neuere Untersuchungen, die auch von einer nachfolgenden UN-Kommission bestätigt worden seien, ließen erkennen, so Goldstone, „dass Zivilisten nicht absichtlich zum Ziel“ israelischer Angriffe gemacht worden seien.

Aus Platzgründen konnte der Artikel zum Goldstone-Bericht nicht in der Flugschrift „Vorsicht, die Helfer kommen!“ abgedruckt werden.

Herausgeberin der Flugschrift und dieses Artikels ist die Aktion 3.Welt Saar

Herausgeberin der Flugschrift

Aktion 3.Welt Saar e.V.

Weiskirchener Str. 24

66679 Losheim am See

Tel.: 06872 / 9930-56

mail@a3wsaar.de

www.a3wsaar.de

www.beiss-mit.de

www.facebook.de/a3wsaar.de

www.facebook.de/kompetenzzentrumIslamismus

Redaktion: Alex Feuerherdt, Daniel Fleisch, Ingrid Röder, Gertrud Selzer, ÄnnekeWinckel, Hans Wolf, Roland Röder(v.i.S.d.P.)